Elsbeth Pluimers und Die Konferenz der Vögel

Drei Schaffende sind an dem Projekt "Konferenz der Vögel" beteiligt: Die Künstlerin Elsbeth Pluimers, der Architekt Piet Besteman und der kürzlich verstorbene Grafiker Eric Hamburg.

Elsbeth Pluimers ist eine Künstlerin/Bildhauerin. Sie wurde 1954 in Hengelo, Niederlande, geboren. An der Universität studierte sie Biologie und Geografie. Von 1980 bis 1985 studierte sie an der Universität der Künste, genauer gesagt in der Abteilung für Bildhauerei in Amsterdam. Sie lässt sich von der Natur inspirieren und ist fasziniert von der Schöpfung der Erde. Dies äußert sich in Bronze gegossenen Skulpturen, Arbeiten aus Glas und Keramik. „Goldene Spitze“ ist ein geologischer Fachbegriff. Er markiert den genauen Ort, an dem die Grenze eines Stadiums auf der geologischen Zeitskala erreicht ist, weshalb sie ihr Buch Golden Spike nennt. Das Buch besteht aus Schichten, wie die der Erde, und jede Schicht hat eine andere Farbe. Sie durchdringt nicht die Erde, sondern taucht in ihr künstlerisches Leben ein. Die Geologie ist das Thema, das sich durch ihr Werk zieht. Das Vorwort stammt von dem Paläontologen John de Vos und das Nachwort von Jelle Reumer, Professor an der Universität Utrecht.

Die Konferenz der Vögel

Die Konferenz der Vögel (persisch: Mantiq at-Tayr) ist eine Sammlung mittelalterlicher persischer Gedichte, die der persische Sufi-Dichter Farid al-Din Attar im Jahr 1177 schrieb. Sie hat die Form einer Allegorie und besteht aus etwa 4.500 Verspaaren. Im Persischen ist der Begriff ´´Simorgh´´ zweideutig und meint sowohl den großen Vogel Simorgh als auch dreißig (auf Persisch ´´si´´) Vögel (auf Persisch ´´morgh´´).

Elsbeth hat sich bei der Schaffung dieses großartigen Kunstwerks von diesem Gedicht inspirieren lassen. Dieses Kunstwerk stellt einige Vögel dar, die nach ihren Herrschern suchen.

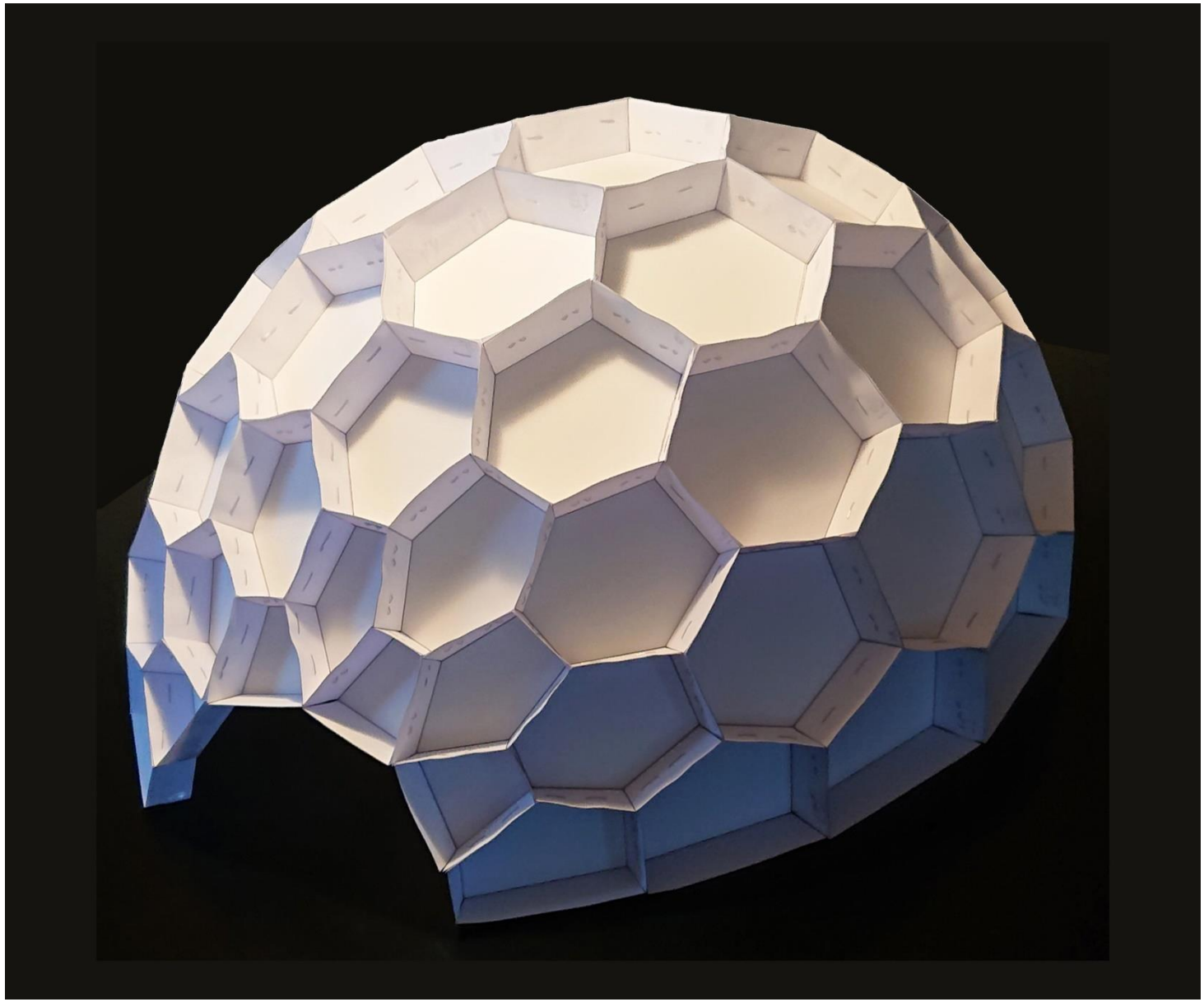
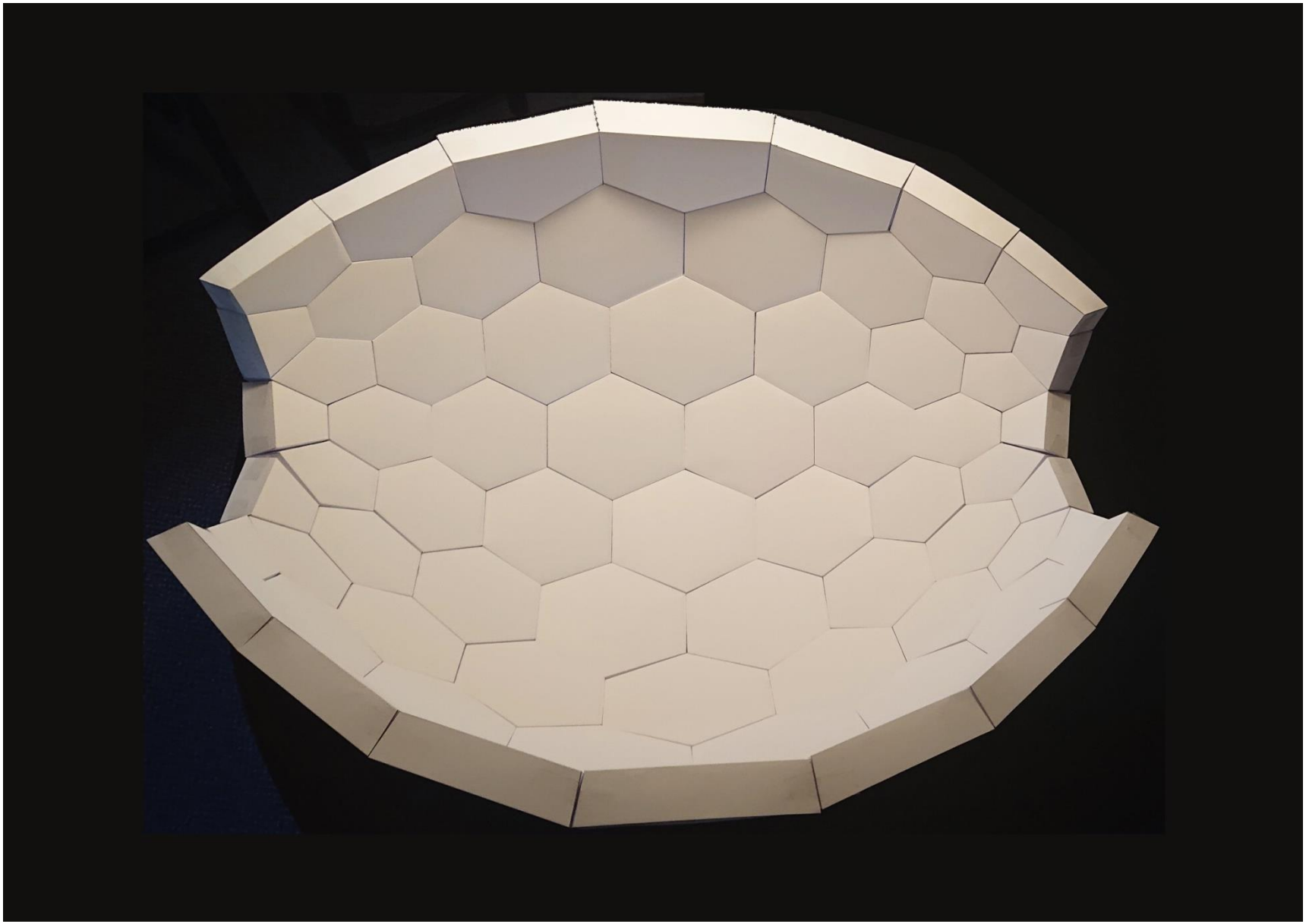
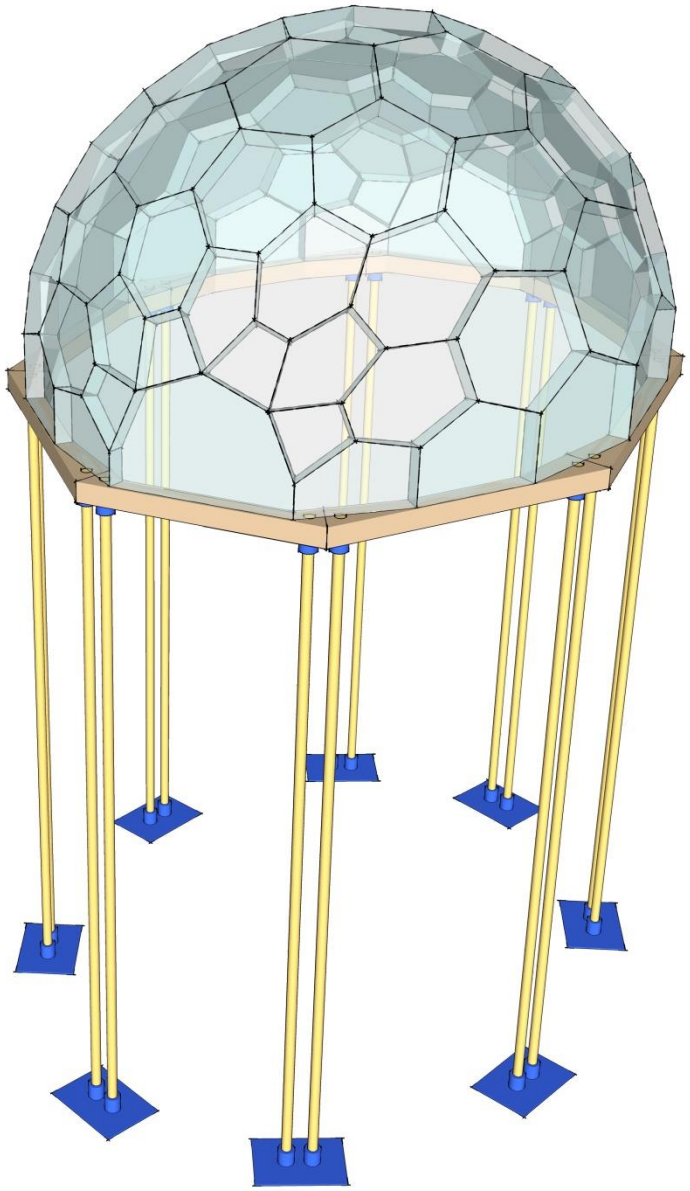
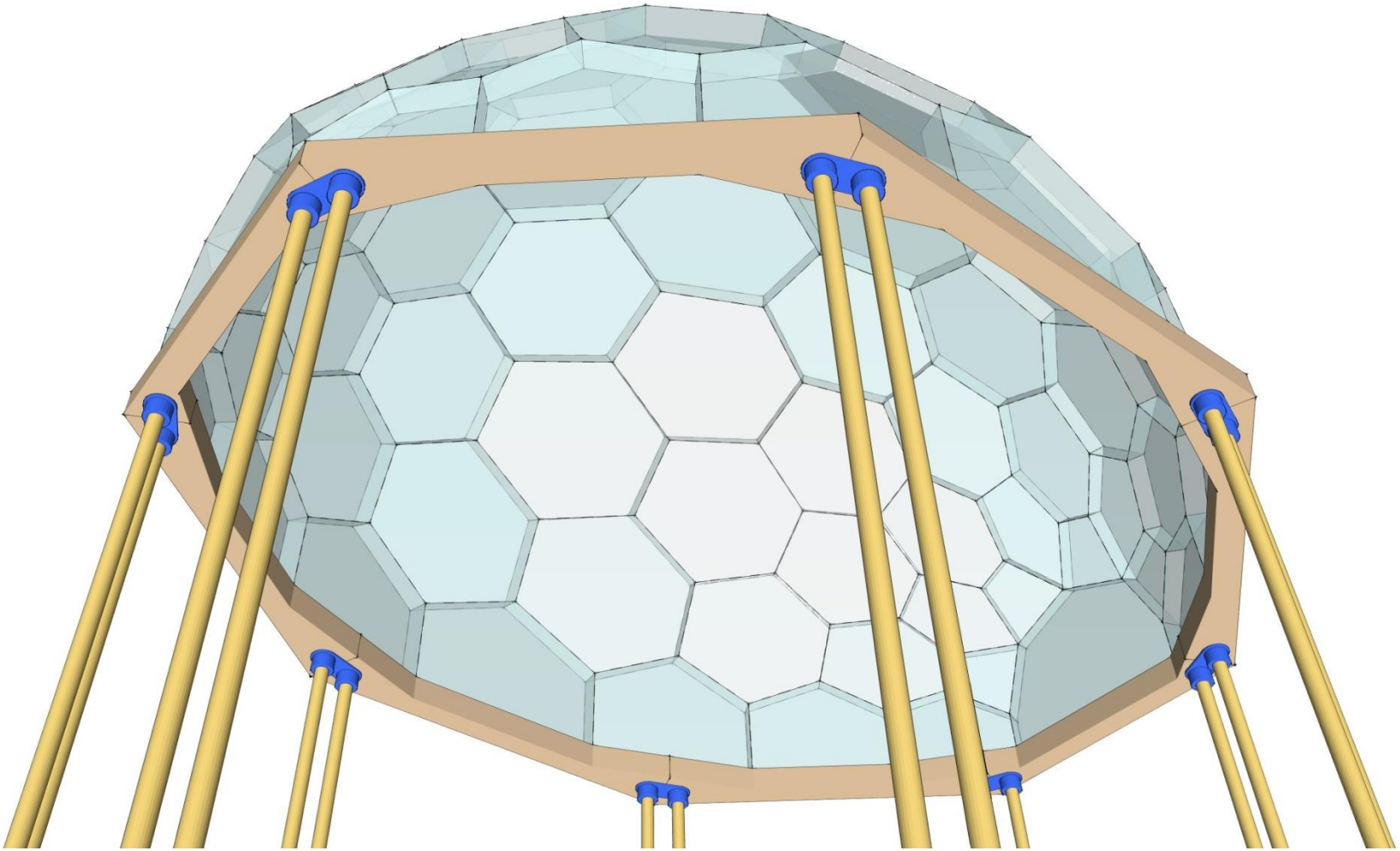
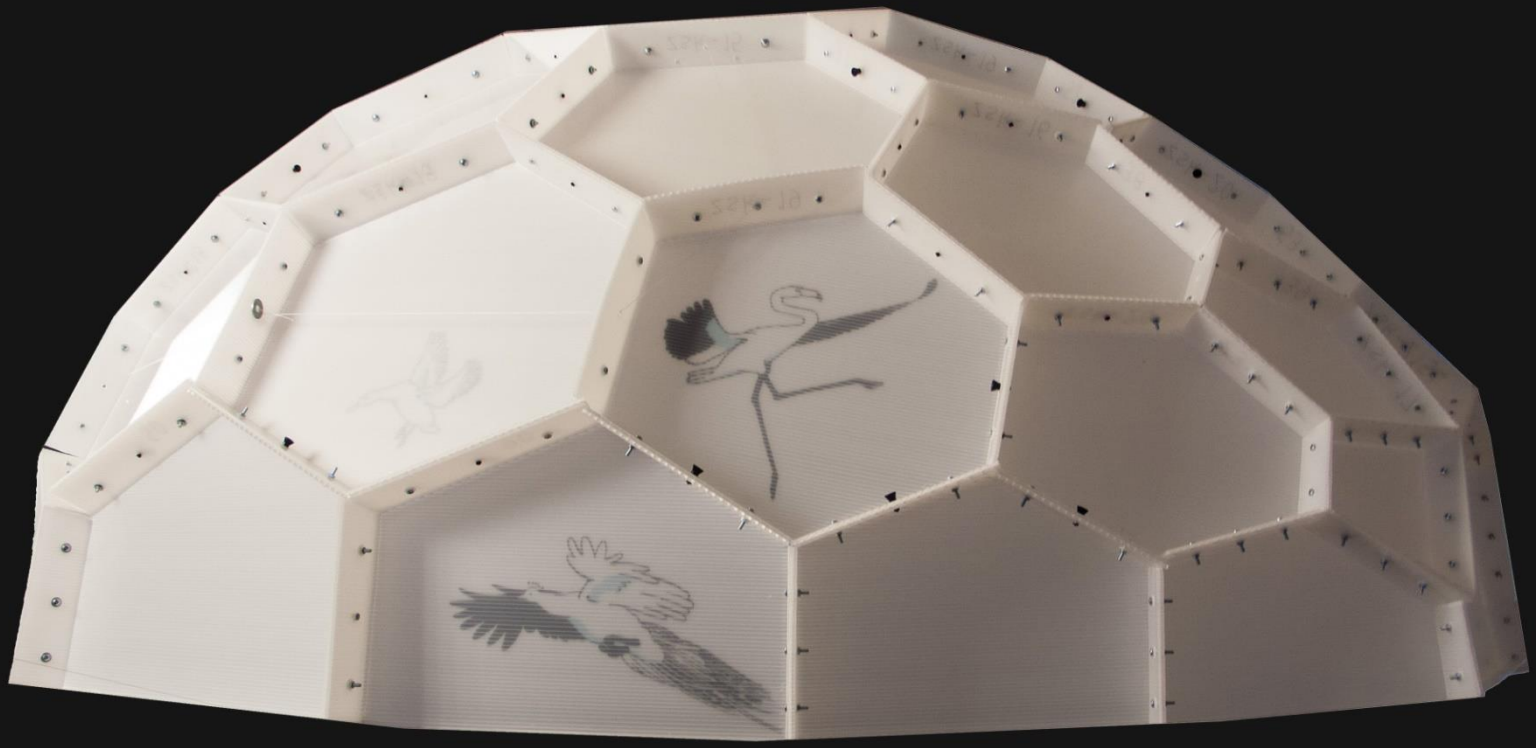
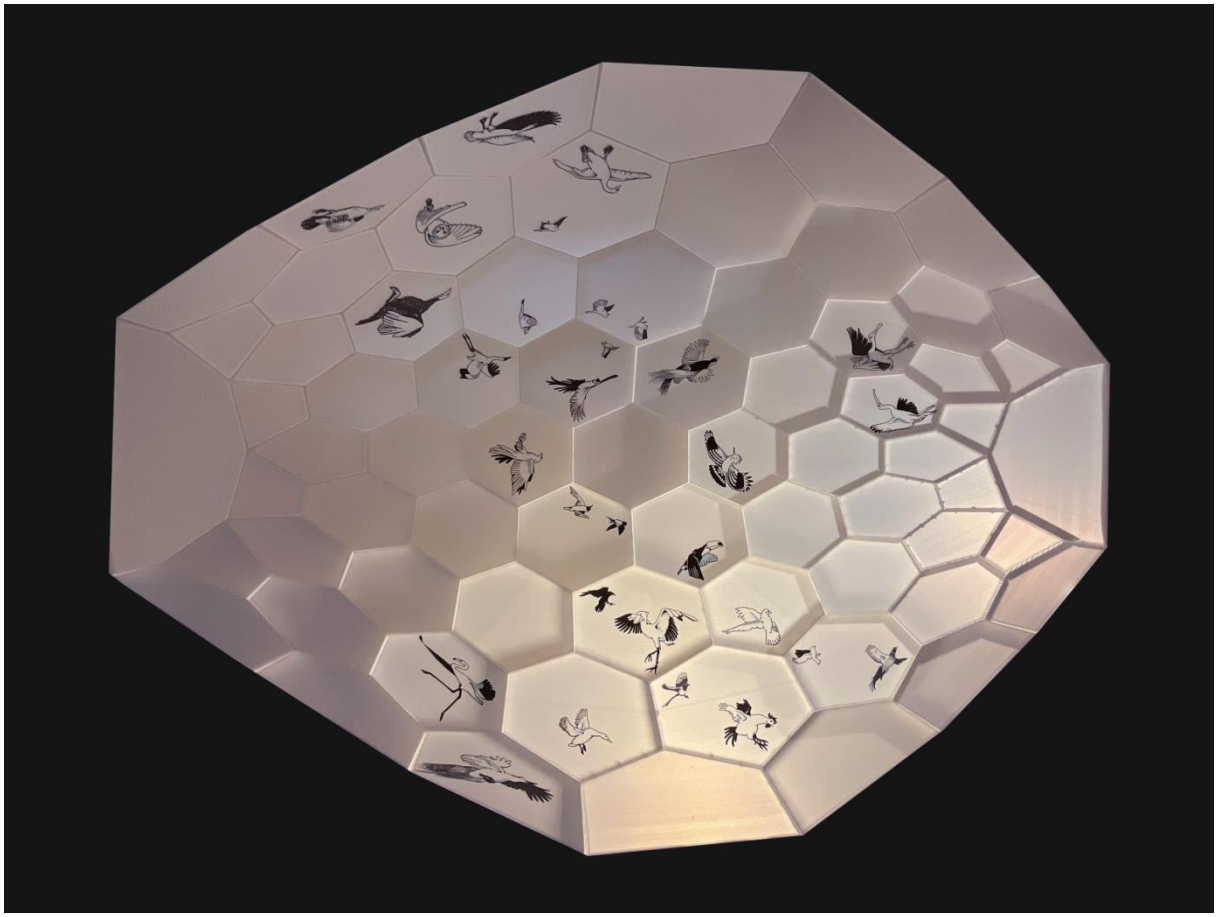
Die Vögel der Welt versammeln sich, um zu entscheiden, wer ihr Herrscher sein soll.
Der Wiedehopf schlägt vor, dass sie den legendären Simorgh finden sollten.´´
Lieber Wiedehopf, sei willkommen! Du wirst unser Anführer sein; / Auf dich hat sich König Salomon verlassen ...´´

Er erzählt den Vögeln, dass sie sieben Täler durchqueren müssen, um den Berg Kaf zu erreichen.
Doch trotz ihrer Ängste machen sie sich auf die große Reise.
Unterwegs sterben viele an Durst, Hitze oder Krankheit, andere werden Opfer von wilden Tieren, Panik und Gewalt. Diejenigen, die weiterziehen, erreichen den Berg und erfahren, dass Simorgh, der König, in Wirklichkeit jeder von ihnen und alle von ihnen ist.

Für dieses Kunstwerk ließ sich die Künstlerin von der Kuppel der Kirche San Carlos alle Quattro Fontana inspirieren, die Karl Borromäus gewidmet ist. Sie verdankt ihren Namen der Kreuzung, an der sie sich befindet und deren vier Ecken mit einem Brunnen geschmückt sind, der zum einen den Tiber und den Arno und zum anderen Diana und Juno darstellt, von denen einer in die Fassade der Kirche integriert ist. Dieses Werk Borrominis gilt als eines der Meisterwerke der Barockarchitektur. Die Kuppel wurde modernisiert. Borromini verlieh der Kuppel eine optische Täuschung, indem er die Felder aus ineinandergreifenden Polygonen und Kreuzen verkleinerte. Wo er Bänder auf einer schweren Ziegelkuppel einer dicken Ziegelkuppel machte.

Piet sucht nach einem mathematischen System mit vorgefertigten Elementen. Elsbeths Kuppel stellt Attars Simorgh-Gedicht über die Ankunft der Vögel am Berg Kaf dar. Die ersten Modelle sind aus 80 g Papier (70 x 55 cm), das Vogelmodell aus 300 g Papier (145 x 105 cm). Das Vogelmodell hängt, ist aber ziemlich steif, wenn es auf dem Boden steht.

Piet Besteman war der Architekt dieses Projekts und Eric Hamburg war der Grafiker.

Für Eric Hamburg waren Zeit und Raum eng miteinander verbunden und mussten im Gleichgewicht bleiben. Das eine festzunageln hieß das andere unwiderruflich zu machen. Je enger die Zeit gerahmt ist, desto weniger Raum bleibt für die Form. Je unbestimmter die Zeit, desto fester ist die Form definiert. Jetzt ist die Zeit für Eric Hamburg stehen geblieben. Aber gleichzeitig ist sie es auch nicht. Denn die Formen, die Eric geschaffen hat - kleine Anpassungen an den Raum -, werden bleiben.

(In den Monaten nach seinem Tod am 28. Oktober 21 beschäftigt uns dieser Gedankengang weiter. Wie hat Eric Hamburg Zeit und Raum erlebt? Sein Schwager weiß es auf den Punkt zu bringen: ´´Der Raum, das ist das, was bleibt.´´)